

# Mit einem anderen Blick durch den Wald

Unterwegs mit der Naturpädagogin Nadja Hillgruber

(leg) Die Fachstelle NaTech der PHTG unterstützt Lehrpersonen aller Stufen im im Natur-, Naturwissenschafts- und Technikunterricht. Bei den Walderlebnissen für Zyklus 1 bis 3 gibt es verschiedene Themenbereiche. Die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse der Primarschule Oberhofen-Lengwil suchen, entdecken und bestimmen Tierspuren. Naturpädagogin Nadja Hillgruber kann viel Wissenswertes über den Wald und seine Bewohner erzählen.



Fotos: Leandra Gerster

Naturpädagogin Nadja Hillgruber zeigt den Kindern verschiedene Tierspuren.

Die 14 Erstklässlerinnen und Erstklässler der Primarschule Oberhofen-Lengwil schleichen im Fuchsgang und mit dem Eulenblick durch den Wald. «Damit wir etwas entdecken und nichts zerstören, ist es wichtig, dass wir nicht wie eine Wildschweinrotte durch den Wald stampfen», erklärt Naturpädagogin Nadja Hillgruber. Bei der Klassenreise finden die Schülerinnen und Schüler verschiedene Tierspuren und machen faszinierende Entdeckungen im Wald. Eine Buchengallenmücke hat ihre Eier auf Buchenblättern abgelegt, zwei Milane fliegen über den Baumkronen, winzige Spinneneier wurden in einer Baumrinde abgelegt und eine Raupe sitzt auf einer Brennnessel, die als Heil- und Nahrungspflanze sowie als wichtige Faserpflanze dient. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass der Mensch ein Sehfeld von etwa 180 Grad hat, der Wolf hingegen ein Blickfeld von 260 Grad. Ausserdem bewachen sie aufgeteilt in Gruppen vier Eingänge eines Fuchsbaus, um zu prüfen, wie gross dessen Radius ist.

## Grosses Wissen

Primarlehrerin Claudia Scheurer geht alle zwei Wochen mit ihrer Klasse in den

Wald. «Da unser Jahresthema Wald ist, habe ich für die Klassenreise das Walderlebnis der Fachstelle NaTech der PHTG gebucht», erzählt Primarlehrerin Claudia Scheurer. «Eine Naturpädagogin hat einen anderen Blick. Sie findet Vieles und hat ausserdem ein sehr grosses Wissen. Besonders beeindruckt haben mich die winzig kleinen Eier der Buchengallenmücke, aber auch die vielen verschiedenen Tierspuren, die wir entdeckt haben. Die Kinder können alles ganz genau betrachten», erzählt Claudia Scheurer.

## Suchauftrag im Wald

«Wir entdecken heute so viele Spuren», sagt Nadja Hillgruber und zeigt auf die Hinterlassenschaft eines Tieres. Die Kinder kichern. «Welches Tier setzt seinen Kot – seine Losung – so prominent auf einem Baumstumpf?», fragt Nadja Hillgruber die Gruppe. «Der Fuchs», antwortet ein Junge. «Genau!» Die Erstklässlerinnen und Erstklässler haben bereits einiges gelernt. Beim Gang durch den Wald, sagt ein Mädchen zu einem anderen: «Pass auf die Stechpalmen auf.» «Wofür kann man schon wieder den Spitzwegerich gebrauchen?», fragt die siebenjährige Nila und hält ein Blatt in der

Hand. «Der Spitzwegerich ist eine Heilpflanze. Er ist der perfekte Ersthelfer in der Natur, bei jeder Art von Stichen – sei es von der Mücke oder auch von der Brennnessel», antwortet die Naturpädagogin. Als nächstes erteilt Nadja Hillgruber den Kindern einen Suchauftrag, den sie in Dreiergruppen ausführen sollen. Eine Gruppe sucht grüne und eine gelbe Dinge. Eine Gruppe sucht Dinge mit rauher Oberfläche. Eine weitere Gruppe sucht spitze Dinge und die letzte Gruppe erhält den Auftrag, runde Dinge zu suchen. «Wenn ihr die Zwergenpfeife hört, kommt ihr zurück», so Nadja Hillgruber. «Und wenn wir nichts finden?», fragt ein Schüler, der die rauen Oberflächen suchen soll. «Vielleicht müssen wir euch zuerst zeigen, was rau ist», antwortet Nadja Hillgruber. Eine Schülerin nimmt ein Holz und fährt mit der Hand darüber: «Das ist rau.»

Die Klasse streift durch den Wald. Der siebenjährige Christiano geht nicht immer gerne in den Wald. «Ich kann es nicht leiden, wenn ich eine Brennnessel berühre», sagt er. Nach Auskunft von Claudia Scheurer gibt es einige in der Klasse, die nicht gerne in den Wald gehen. «Aber wenn wir jeweils dort sind, gefällt es allen und sie sind beschäftigt.»

Nachdem die Gruppen diverse Gegenstände aus dem Wald zusammengetragen und sortiert haben, werden diese begutachtet. Eine Gruppe hat einen Farn gefunden. Nadja Hillgruber erklärt: «Auf der Rückseite sind kleine Krater erkennbar. Darin befinden sich die Samenlager. Es ist spannend mit der Lupe zu beobachten, wie die Farnsporen springen und sich dadurch vermehren.» Ein Schüler bemerkt: «Farn gab es bereits in der Dinosaurierzeit.» – «Genau. Und auch die Brennnessel», fügt Nadja Hillgruber hinzu. Bei einem Blatt verrät die Naturpädagogin nicht, um was es sich handelt: «Ihr dürft dieses mitnehmen und in der Schule selber bestimmen.» Nadja Hillgruber ist es wichtig, dass die Lehrpersonen das erlernte Wissen im Unterricht wiederholen und mit der Klasse vertiefen.

Die Gruppe mit den rauen Dingen hat einen Tannenzapfen gefunden. «Hier sehen wir Frassspuren. Welches Tier knabbert das an?», fragt Hillgruber die Klasse.



Raue Dinge im Wald suchen.

«Ein Fuchs», vermutet ein Schüler. «Der würde sich daran womöglich die Zähne ausbeissen», antwortet Nadja Hillgruber. «Vielleicht ein Eichhörnchen», so ein weiterer Schüler. «Das ist richtig! Denn zwischen den Schalen befinden sich Samen, die das Eichhörnchen rausknabbert», erklärt die Naturpädagogin.

### Ohne Sehsinn durch den Wald

«Jetzt habt ihr euch sehr konzentrieren müssen. Nun dürft ihr eure Augen entspannen und den Sehsinn ausschalten», sagt Nadja Hillgruber. Die nächste Aufgabe führen die Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen aus. Ein Kind verbindet seine Augen und wird von einem anderen Kind durch den Wald geführt. Ausser einiger weniger Beinahe-Stürzen, gelingt die Aufgabe. «Einmal bin ich mit einem Baum zusammengestossen», erzählt ein Schüler. «Es ist eigenartig so blind durch den Wald zu spazieren. Man weiss nicht, wohin man geht. Aber ich bin nie hingefallen, obwohl es sehr viele Wurzeln hat», sagt die siebenjährige Emilia. Ihr gefalle das Hasen- und Fuchsfell, dass Nadja Hillgruber mitgebracht hat.

Die Naturpädagogin zeigt der Klasse zum Schluss noch einige von ihr gefundene Tierspuren: Ein Wespennest, Spuren eines Borkenkäfers auf einem Ast, ein von einem Biber angenagtes Holz, Schutzhüllen einer Hornissenlarve und die Trittsie-



Unter der Baumrinde sind Dutzende Ameisen.

gel eines Wolfs. Dann präsentiert Nadja Hillgruber der Schülerinnen und Schülern einen Schädel: «Von welchem Tier könnte dieser sein? Ist es ein Pflanzen- oder Fleischfresser?» «Es ist ein Fleischfresser, da es spitze Zähne hat», antwortet der «Dinosaurierexperte». «Das stimmt. Zu welchem Tier, das im Wald wohnt und Fleisch frisst, würde dieser Schädel passen?» – «Zu einem Fuchs», errät die siebenjährige Livia.

### Vorteile einer Begleitung

Die Begleitung durch eine Naturpädagogin, einen Naturpädagogen bietet einer Lehrperson verschiedene Vorteile: «Wir gehen mit einem anderen Blick durch den Wald. Wir haben vielleicht auch eine andere Haltung, Einstellung und können

viel Wissenswertes weitergeben. Ausserdem nehmen wir das Material mit – auch bezüglich Sicherheit. Aber Vieles muss man nicht mitnehmen: In der Natur ist alles vorhanden», so Nadja Hillgruber.

### Auch für Sekundarschulen

Walderlebnisse würden sich laut Nadja Hillgruber auch für die Sekundarstufe eignen. Eine Sekundar- sowie eine Förderklasse haben bisher vom Angebot profitiert. «Bei dieser Stufe ist es wichtig, dass wir uns mit der Lehrperson genau absprechen. In diesem Alter sind die Jugendlichen unterschiedlich unterwegs, haben verschiedene Interessen und Vieles ist ihnen vielleicht unangenehm oder sie schämen sich. Deshalb ist eine gute Vorbereitung wichtig», weiss Nadja Hillgruber.

Die Fachstelle NaTech bietet halbtägige, ein- und mehrtägige Angebote an. Die Inhalte werden auf die Schulstufe und die Vorkenntnisse sowie die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Idealerweise wird das Thema im Unterricht vorbehandelt und/oder nachbereitet. Das Freispiel ist – unabhängig von der Schulstufe – in das Angebot integriert und Bestandteil des Walderlebnisses.

Halb- und eintägige Angebote: Den Wald mit allen Sinnen erleben (1.–2. Zyklus), den Lebensraum Schmetterlingswiese erkunden (1.–2. Zyklus), Bäume und Sträucher kennenlernen (1.–3. Zyklus), Vögel erkunden und erleben (1.–3. Zyklus), wie gesund ist unser Bach (1.–3. Zyklus) und weitere.

Mehrtägige Angebote und Infos sind auf [www.naturundtechnik.phtg.ch](http://www.naturundtechnik.phtg.ch) > Angebote für Schulklassen > Walderlebnisse ersichtlich.

## Materialkisten für Kindergarten

(pd) Die Fachstelle NaTech hat zu den folgenden Themen Materialkisten zusammengestellt, die Lehrpersonen im Natur- und Technikunterricht im Kindergarten unterstützen:

- Mein Körper
- Natur
- Wasser, Luft und Sonne
- Technik
- Fahrzeuge und Verkehr

Die Kisten können mit dem Lehrmittel «Kinder begegnen Natur und Technik im Kindergarten» genutzt werden. Der Lehrmittelverlag Zürich bietet darin Materialien und Vorschläge für den Unterricht in Natur und Technik an. Dabei werden die Kinder zum Betrachten, Beobachten und Dokumentieren angeleitet und an naturwissenschaftliche Arbeitsweisen herangeführt. Das Lehrmittel setzt sich aus mehreren Lehrwerkteilen zusammen: Unterrichtsordner für Kindergartenlehrpersonen, Box mit Bildkarten, Bilderbuch sowie eine Lieder-CD.